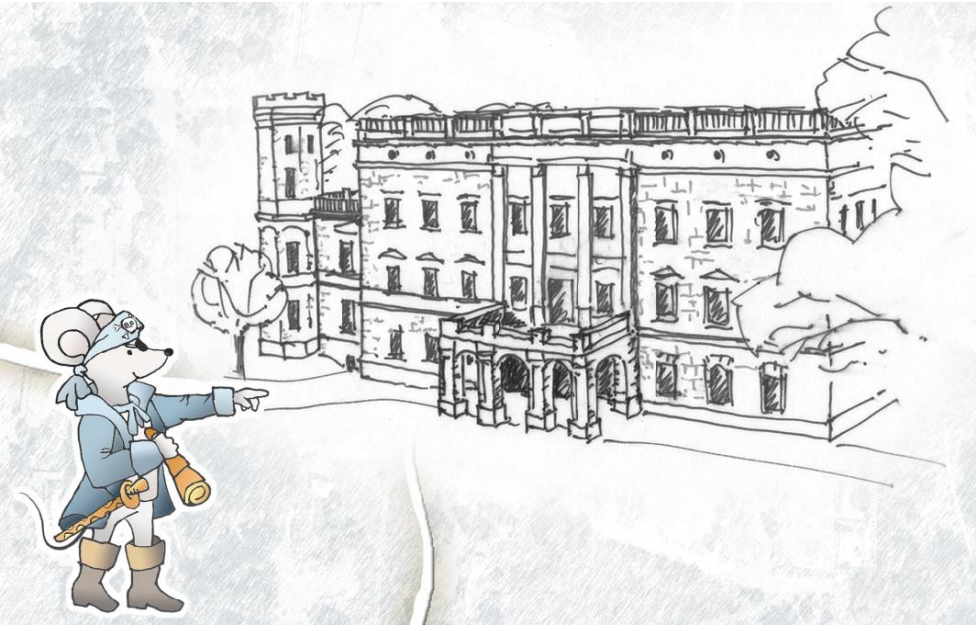


Wie die kleine
Piratenmaus
nach Meuselwitz
kam...

1. Schloss



Endlich hat die kleine Piratenmaus das Schloss Krobnitz gefunden! Lange hat sie danach gesucht und eine weite Reise liegt hinter ihr.

Vor Jahren erbeutete der preußische Kriegsminister, Graf von Roon, ihr schönes Piratenschiff. Die kleine Piratenmaus möchte es zurückhaben! Sie hat herausgefunden, dass Graf von Roon sich, müde von seinem Dienste im preußischen Heer, auf Schloss Krobnitz zurückgezogen hatte.

Hier ist bestimmt auch ihr Schiff!

Im Schloss angekommen, huscht die kleine Piratenmaus durch alle Räume des Schlosses, betrachtet die Ausstellungen, sieht einige kompliziert aussehende Apparaturen und Geräte, doch den Grafen kann sie nicht finden.

2. Park mit (3.) Gruft



Nun durchstreift sie den anliegenden Park und findet schließlich ganz am Ende ein Mausoleum - das Grab des Grafen!

Armer Graf, denkt sich die kleine Piratenmaus. Aber wo ist mein Piratenschiff geblieben? Das muss doch im Wasser liegen?



4. Fontäne



Schon hört sie ein Rauschen. - Etwas weiter im Friedenstal gibt es einen Teich. Vielleicht steht dort mein Schiff, denkt sich die kleine Maus. Am unteren Teich angekommen steht sie vor einer 2-3 m hohen Wasserfontäne. „Wie kann das sein?“ fragt sich die Maus. „Hier gibt es weder eine Pumpe, noch einen Stromanschluss und dennoch so eine hohe Fontäne?“

Da entdeckt sie an einer Tafel wie so etwas funktioniert. Es handelt sich um das Prinzip des artesischen Brunnens: der vor ihr liegende Teich wird vom Wasser aus einem höherliegenden Teich gespeist. Dadurch entsteht ein Überdruck und somit entsteht diese Fontaine.

5. Schöpsaue



Aber auch hier ist das Schiff nicht zu finden. Sie sucht weiter und huscht hinunter zum Wasser, zum Schwarzen Schöps. Sie erfährt, dass dieser oft Hochwasser führt und dass man die häufig überschwemmten Bereiche neben den Ufern Auen nennt. Auf Auenwiesen dürfen Landwirte keinen Dünger ausbringen. Deshalb gibt es hier ganz viele Blumen. Man nennt sie daher auch blütenreiche Auenwiesen. Sie sind sehr selten, so dass sie unter besonderem Schutz stehen. Auf diesen Wiesen blüht auch der Wiesenknopf, der von den Raupen des Wiesenknopf-Ameisenbläulings als Futterpflanze benötigt wird. Die kleine Maus nimmt sich vor, bald herauszufinden, was es mit der ‚Ameise‘ im Namen des Schmetterlings auf sich hat. Aber zuerst will sie ihr Schiff finden.

Sie sieht einen Mast - oder ist das ein Kirchturm?

6. Kirche



Die Piratenmaus läuft nun über die erste Schöpsbrücke, kommt zur zweiten Brücke und folgt einem Graben bis zur Kirche. Hier trifft sie auf den über 700 Jahre alten Ortskern von Meuselwitz.

Was es hier alles zu entdecken gibt! Eine Kirche, einen Bauernhof und sogar eine Feuerwehr!

Alles ist ganz nah beieinander und sehr einladend, denkt sich die kleine Piratenmaus. Aber wo ist mein Schiff?

7. Piratenschiff



Da! – Mitten im Dorf steht ihr Piratenschiff, groß und stolz zugleich. Sie muss es sofort in Besitz nehmen, klettert hinauf, testet das Steuerrad, steigt den Mast hinauf und krabbelt von dort zum Leuchtturm.

Die kleine Piratenmaus ist glücklich. Alles ist in Ordnung und alles funktioniert. Sie muss nur noch die Segel setzen und kann in See stechen. Aber wo lässt sie das Schiff ins Wasser? In den Bach oder in den Teich? - Sie läuft um den See, auf den Stegen entlang, geht zum Wasser hinunter, prüft die Tiefe und läuft zum Bach hinüber. Dabei entdeckt sie jede Menge Pflanzen und Tiere und erfährt auf einer Tafel, dass es am Teich verschiedene Uferzonen gibt.

Nun weiß sie Bescheid. Und es gefällt ihr sehr gut hier!

8. Bäckerei



Nun ist die kleine Piratenmaus sehr hungrig.

Sie muss sich stärken. Und bevor sie in See stechen kann, braucht sie dringend Proviant. Sie läuft ins Dorf und entdeckt eine Bäckerei. Es ist eine ganz besondere Bäckerei, der Bäcker bäckt sein Brot so wie früher aus Sauerteig, in einem alten Backofen.

Sie erfährt, dass der Backofen aus Dresden stammt und 1942 gebaut wurde. Hier gibt es auch Streuselkuchen, Mohnkuchen und manchmal sogar Liebesknochen.

Die kleine Piratenmaus ist ganz verzückt. „Vielleicht“, überlegt sie, „bleibe ich einfach hier!“

9. Honigwiese



Am liebsten isst die Maus ihr Brot mit süßem Aufstrich. „Doch wo bekomme ich den noch her?“ fragt sie sich. Da hört sie es summen. Viele Bienen sind unterwegs und sie folgt ihnen auf die andere Seite des Schöps. Da findet sie eine Wiese mit ganz vielen Blumen. Hier summt es gewaltig. Sie ist auf der Honigwiese angekommen.

Die Piratenmaus erfährt, dass sich die Bienen im Jahr zuerst die Blüten der Kirschen vornehmen, dann sind die Äpfel und Birnen dran und im Sommer kommen noch die Blumen auf den Wiesen hinzu. Bevor sie den Honig essen kann, müssen die Bienen erst genug Nektar sammeln, um diesen zu Honig zu verarbeiten. Vorsichtig füllt sie sich etwas Honig in ihren Vorratsbehälter.

Und ganz leise beschließt die kleine Piratenmaus, vorerst keine weitere Reise zu machen, sondern sich in Meuselwitz niederzulassen.



Ende

Jetzt wisst ihr, wie die kleine Piratenmaus und ihr Schiff nach Meuselwitz kamen und dass sie geblieben ist, weil es ihr so gut gefiel hier.

Wenn ihr noch mehr über den Ort Meuselwitz und sehenswerte Ziele der Umgebung erfahren wollt, dann schaut doch einfach mal auf dieser Website nach:

www.wir-in-meuselwitz.de